

# Clausewitz Netzwerk für Strategische Studien

Klaus Olshausen



Seit über zwei Jahren hat das »Internationale Clausewitz Zentrum« an der Führungsakademie der Bundeswehr unter Leitung von Professor Dr. Lennart Souchon gemeinsam mit der Führungsakademie und der Universität Potsdam im Rahmen von Workshops und Symposien ein wichtiges Projekt vorangetrieben, gemeinsam mit jungen Generalstabsoffizieren und jungen Wissenschaftlern werden unter Zuhilfenahme der Netzwerkstruktur des Clausewitz Netzwerks für Strategische Studien (CNSS) konkrete sicherheitspolitische Themenstellungen zu erörtern und dabei die Einsichten und methodischen Ansätze des Soldaten und Philosophen Carl von Clausewitz genutzt werden.

Diese Methodik greift zurück auf eine Tradition des 19. Jahrhunderts, als im Rahmen der preußischen Reformen 1810 in Berlin die Allgemeine Kriegsschule für Offiziere mit einer militärischen und einer wissenschaftlichen Direktion gegründet worden war. Seitdem gilt – durchaus variierend – die Gemeinsamkeit von berufsbezogener, d.h. rein militärischer und allgemein akademischer Ausbildung als ein Prinzip der deutschen Offizier- und Stabsoffizierausbildung.

Am Beginn dieses Projekts stand die Einsicht, dass, »...«ein .. Grundproblem europäischer Sicherheitsvorsorge in den mangelhaften Wechselwirkungen zwischen Regierung und Parlament, wissenschaftlichen und militärischen Einrichtungen sowie zivi-

len Organisationen im nationalen und verstärkt im internationalen Bereich steckt. Das führte zu der Schlussfolgerung, dass sicherheitspolitischer Fortschritt nur erreichbar ist durch einen interdisziplinären Ansatz, durch eine Integration wissenschaftlicher und praxisorientierter Ideen sowie deren zielgerichtete Diskussion zur Vorbereitung von Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene«.

Die heutigen und absehbaren zukünftigen Herausforderungen für eine umfassend verstandene Sicherheitspolitik sind durch dynamische, komplexe und komplizierte Entwicklungen gekennzeichnet. Ihre Kennzeichen sind Unsicherheit und wechselnde sich verändernde Wahrscheinlichkeiten – einerseits durch variiertes Handeln von Partnern, aber andererseits durch häufig unklar identifizierbare Absichten und geplante Aktionen eines oft ebenfalls vielgestaltigen Gegners.

Bei diesen Grundgegebenheiten, zu denen die Elemente des Zufalls und der Friktion hinzutreten oder doch hinzutreten können, verdienen die Einsichten des Carl von Clausewitz und sein methodischer Ansatz einer Theorie des Krieges – d.h. einer exemplarisch besonders dynamischen und komplexen politisch-gesellschaftlichen Wirklichkeit – erneut Aufmerksamkeit.

Junge Akademiker, Studenten und Generalstabsoffiziere haben sich deshalb eine doppelte Aufgabe gestellt.



Teilnehmer des Symposiums am Clausewitz Netzwerk für Strategische Studien.

Foto: FüAkBw

Erstens werden sie durch das Netzwerk Grundlagenforschung zum Vermächtnis des preußischen Soldaten und Philosophen Carl von Clausewitz vorantreiben. Zweitens werden sie mit im CNSS auf dieser Basis strategische Analysen drängender sicherheitspolitischer Fragen der Gegenwart und künftiger Herausforderungen entwickeln, um so Handlungsoptionen zu identifizieren, ihre jeweiligen Implikationen zu benennen und für kommende Aufgaben nutzbar zu machen.

Bei einem Symposium Ende März 2010 an der Führungsakademie in Hamburg haben die Teilnehmer organisatorisch und inhaltlich letzte Hand angelegt und das Netzwerk in seine praktische Phase katapultiert.

Inhaltlich stand die Arbeit in drei Arbeitsgruppen, so genannten Clustern, im Zentrum: erstens die Adaption der Theorie und Einsichten von Clausewitz, insbesondere die ‚wunderliche Dreifaltigkeit‘ und die Strategie der »Zweck – Ziel – Mittel«- Beziehung in solchen komplexen Zusammenhängen, zweitens die Zukunft nationaler Sicherheitsprävention, (unter spezieller Berücksichtigung fragiler und gescheiterter Staaten, und deren sicherheitspolitischen ImplikationenKonsequenzen) und drittens die sicherheitspolitischen Implikationen der zukünftigen Ressourcenfrage, die über die wichtige Herausforderung der Energiesicherheit deutlich hinausreicht.

Dabei haben im »Theorie-Cluster« Major Sascha Zwick und Korvettenkapitän Oliver Heinike mit ihren Beiträgen bereits bemerkenswerte Akzente zur Anwendung der Clausewitzschen »betrachtenden Theorie« gesetzt.

Aus den bereits 2008 und 2009 durchgeführten Workshops und Symposiums zu »Clausewitz und die Beurteilung aktueller Konflikte und Krisenlagen« ist ein Sammelband in Vorbereitung, der die erarbeiteten Ergebnisse zu den Konfliktregionen Afghanistan, Irak, Sudan/Zentralafrika und Georgien/Kaukasus zusammenfassen wird. Die Clausewitz Gesellschaft e.V. hat diese Initiative des Internationalen Clausewitz Zentrum gemeinsam mit der Führungsakademie der Bundeswehr und der Universität Potsdam von Beginn an gerne und aktiv unterstützt und dazu Mittel der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Wir sind zuversichtlich, dass die so finanzierte Internetseite als virtuelles Clausewitz Netzwerk für Strategische Studien (<http://www.clausewitznetzwerk.de>) von den gut qualifizierten und sehr motivierten jungen Teilnehmern zu einem beachtlichen Erfolg geführt werden wird. ■

*Generalleutnant a.D. **Dr. Klaus Olshausen** ist Präsident der Clausewitz-Gesellschaft.*